

Ehevertrag Beamt:innen

Beitrag von „frufra“ vom 11. Februar 2024 08:23

Um das nochmal etwas ausführlicher zu schreiben:

Natürlich weiß ich, welche ggf. steuerlichen Vorteile es gibt, wenn man verheiratet ist (wenn beide wie bei uns gleich verdienen und beide arbeiten, dann zwar nicht, aber grundsätzlich) und auch, was den Freibetrag beim Vererben betrifft.

Aber im Gegenzug müssen die Eheleute (auch finanziell) füreinander eintreten.

Wenn jetzt das Einkommensgefälle so groß ist und man sich solche Sorgen macht, der andere könne im Fall einer Scheidung etwas bekommen, was ihm nicht zusteht /man ihm nicht gönnt... warum lässt man es nicht einfach?

Dann geht halt der Großteil des eigenen Vermögens an den Staat, aber man weiß, dass der andere NICHT DESWEGEN mit einem zusammen ist.

Wenn ich aber so denken würde, hätte ich nicht geheiratet.

Die Ehe ist ein Vertrag, für die Liebe an sich braucht man sie nicht... und wenn es nur um Feiern und schöne Fotos sowie ein Bekenntnis zum anderen geht... das geht heutzutage doch auch anders, wie oben beschrieben.

Ich habe vor über 30 Jahren geheiratet, da waren die Zeiten noch anders und man wäre tatsächlich (zumindest hier bei uns im ländlichen Raum) schief angesehen worden, wenn man unverheiratet Eltern geworden wäre.

Trotzdem haben wir aus Liebe geheiratet und nicht gleich an Scheidung gedacht...

Aber die Zeiten ändern sich... das weiß ich.

Ich weiß nicht, wie ich mich gefühlt hätte, wenn ich noch vor Eheschließung als potentieller "Schmarotzer" betrachtet worden wäre.... ich denke, ich hätte nicht geheiratet, obwohl das damals noch eher selten war.

[FrauLehrerin 2013](#) : Ich will dich wirklich nicht ärgern, ich verstehe dich nur nicht.